

A decorative graphic on the left side of the slide features a network of interconnected nodes. The nodes are represented by circles and ovals in various colors including blue, green, orange, red, and grey, all connected by thin grey lines. The network is denser on the left and tapers off towards the right.

Vorbereitung des Ganztags als aktuelle Herausforderung für kommunale Bildungslandschaften

Lenkungskreis der Transferinitiative
Kommunales Bildungsmanagement

17.11.2023

Prof. Dr. Sybille Stöbe-Blossey

Agenda

- 1 Ganztagsförderung für Grundschul Kinder in der kommunalen Bildungslandschaft
- 2 Herausforderungen für die Kommunen in unterschiedlichen Landessystemen
- 3 Kommunales Bildungsmanagement: Fünf Handlungsfelder für die Umsetzung des Rechtsanspruchs



1 Ganztagsförderung für Grundschul Kinder als kommunale Gestaltungsaufgabe

Kommunale Bildungspolitik als Teil der Daseinsvorsorge: Ganztag als Thema kooperativer Gestaltung

Die Aachener Erklärung (Deutscher Städtetag 2007) als Meilenstein:

„Die Städte sollten **Bildung als zentrales Feld der Daseinsvorsorge** noch stärker erkennen und ihre Gestaltungsmöglichkeiten nutzen. Leitbild des Engagements der Städte ist die **kommunale Bildungslandschaft** im Sinne eines vernetzten Systems von **Erziehung, Bildung und Betreuung.**“

- **Vernetzung von Jugendhilfe und Schule** als Thema kommunaler Politik
- **„Erweiterte Schulträgerschaft“**: Verknüpfung „innerer“ und „äußerer“ Schulangelegenheiten
- **Kooperation** unterschiedlicher Akteure in kommunalen **Bildungslandschaften**

Rechtsanspruch auf **Ganztagsförderung für Grundschulkinder**:

- **Bundesrechtliche Verankerung** (im SGB VIII als Rahmengesetz für die Kinder- und Jugendhilfe)
- Gestaltung der **Rahmenbedingungen** für die Umsetzung in den **Ländern**
- **Umsetzung in der Kommune** – es kommt auf die **konkrete Zusammenarbeit „vor Ort“** an!
- **Kommunale Bildungslandschaften als Ressource**

Gesetz zur ganztägigen Förderung von Kindern im Grundschulalter (Ganztagsförderungsgesetz – GaFöG) vom 02.10.2021

§ 24 Absatz 4 SGB VIII:

Ein Kind, das im **Schuljahr 2026/2027** oder in den folgenden Schuljahren die erste Klassenstufe besucht, hat **ab dem Schuleintritt bis zum Beginn der fünften Klassenstufe einen Anspruch auf Förderung in einer Tageseinrichtung**. Der Anspruch besteht an Werktagen im Umfang von **acht Stunden täglich**. [= **neu: subjektiver Rechtsanspruch auf 8 Stunden gegenüber örtlichem Träger der öffentlichen Jugendhilfe (kommunales Jugendamt)**]

Der Anspruch des Kindes auf Förderung in Tageseinrichtungen gilt im zeitlichen Umfang des **Unterrichts** sowie der Angebote der **Ganztagsgrundschulen**, einschließlich der offenen Ganztagsgrundschulen, als **erfüllt**. [= **neu: mögliche Umsetzung über Angebote im Schulsystem explizit erwähnt**]

Landesrecht kann eine Schließzeit der Einrichtung im Umfang von bis zu vier Wochen im Jahr während der Schulferien regeln. **Über den vom Anspruch umfassten zeitlichen Umfang nach Satz 2 hinaus ist ein bedarfsgerechtes Angebot in Tageseinrichtungen vorzuhalten** [= *ergänzende Verpflichtung des örtlichen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe*]; dieser Umfang der Förderung richtet sich nach dem individuellen Bedarf. Absatz 3 Satz 3 gilt entsprechend. [= *Kindertagespflege bei besonderem Bedarf oder ergänzend*] [**zeitlich erweiterte Angebote**]

- **Potenziale des Rechtsanspruchs** auf Ganztagsförderung nach § 24 Abs. 4 SGB VIII:
 - **Bildungspolitisch: Abbau von herkunftsbedingter Ungleichheit** von Bildungschancen durch **ganztägige Förderung** und eine **kindorientierte Kooperation von Jugendhilfe und Schule**
 - **Sozialpolitisch: Armutsprävention** durch bessere **Vereinbarkeit** von Familie und Beruf (gerade in benachteiligten Sozialräumen); Ganzttag als **Anknüpfungspunkt für Präventionsangebote**
- **Herausforderungen für die Kommunen vor dem Hintergrund unterschiedlicher Rahmenbedingungen in den Ländern:**
 - **Fehlende Ganztagsplätze** (insbesondere in den meisten westdeutschen Flächenländern)
 - **Personalmangel** im Feld der Kindertagesbetreuung
 - Engpässe bei **Räumen** / Voraussetzungen für multifunktionale Nutzung bestehender Räume oft nicht gegeben
 - **Teilhabequoten** an Ganztagsförderung bei benachteiligten Gruppen geringer als bei bildungsnahen Familien
 - **Spannungsfeld zwischen Jugendhilfe und Schule** bei der Umsetzung des Rechtsanspruchs



2 Herausforderungen für die Kommunen in unterschiedlichen Landessystemen

Unterschiedliche Systeme: Kita-Angebote für Schulkinder im Rahmen der Umsetzung des bundesweit geltenden SGB VIII und / oder **schulische Ganztagsangebote** im Rahmen der schulrechtlichen Zuständigkeit der Länder

Kita-System:

- Horte (nur für Schulkinder), teilweise an Grundschulen angesiedelt
- Betreuung von Schulkindern in altersgemischten Kitas

Schulsystem:

- Definition von Ganztagschulen lt. KMK: an mindestens 3 Tagen pro Woche ein Angebot von mindestens 7 Zeitstunden und Mittagessen; Zuständigkeit oder zumindest Mitverantwortung der Schulleitung (KMK 2023, S. 4/6)
 - Gebundene Ganztagschule = verpflichtend für alle
 - Teilgebundene Ganztagschule = verpflichtend für einen Teil der Klassen
 - Offene Ganztagschule = freiwillige Anmeldung (*Schwerpunkt in den meisten Ländern*)

Systeme der Ganztagsförderung in den Ländern

Land	Teilhabequoten 2021 in Prozent		2020
	Kindertageseinrichtungen (altersgemischt und Hort)	Offenen und (teil-)gebundene Ganztagsangebote	Ganztag insgesamt in Prozent
	(Jugendhilfestatistik / KMK-Statistik)		(Elternbefragung)
Deutschland	16,3	45,7	55
BE	0,0	83,7	79
HH	2,2	96,6	93
NW	0,4	48,8	47
TH	0,4	90,2	94
BB	80,0	38,6	82
MV	74,9	37,1	73
SN	87,1	89,0	94
ST	74,1	68,5*	75
BW	5,6	39,4	48
BY	18,4	17,6	38
HB	12,3	45,6	60
HE	9,6	43,0	51
NI	10,7	38,3	50
RP	5,1	48,3	52
SL	7,3	55,2	65
SH	9,2	23,4	33

Fokus Schule

Ganztagsangebote an Grundschulen, meistens in Kooperation mit Jugendhilfe(trägern)

Fokus Kita

Ausgebautes Hort(gruppen)-angebot, zusätzlich schulischer Ganztag (meistens nach KMK-Definition, mind. 7 Stunden an 3 Tagen)

Mischsystem

Nebeneinander von Hortgruppen und unterschiedlichen schulischen Angeboten; oft hoher Ausbaubedarf

- **Vermeidung von Klagen** vs. Fokussierung **sozial- und bildungspolitischer Potenziale**
- Quantitative Perspektive auf **kostengünstige Angebote** vs. **gute Qualität**
- **Verwaltungszentrierte Raumplanung** vs. Nutzungsorientierung und Verknüpfung **multifunktionaler Raumnutzung** mit Teamentwicklung
- **Inkrementalistische Personalakquise** vs. **vorausschauende kommunale Strategie** der Personalgewinnung, -entwicklung und -bindung
- **Prekäre Arbeitsbedingungen** / geringes Qualifikationsniveau vs. **existenzsichernde, nachhaltige und qualifizierte Beschäftigung**
- **Additive Angebote** vs. **kindorientierte Kooperation** zwischen Jugendhilfe und Schule
- **Nebeneinander** (oder Gegeneinander) in der **Verwaltung** vs. **Kooperation** Jugendamt und Schulträger
- **Verwaltungsinterne Planung** der Implementation vs. **Nutzung der Potenziale kommunaler Bildungslandschaften**
- **Kreisangehöriger Raum: Fehlende Kooperation** zwischen **Kreisjugendamt** als Adressat des Rechtsanspruchs und **Gemeinde** als Schulträger vs. **koordinierte Ausbaustrategie im Kreis**

Schwerpunkt: Personal für den Ganzttag

- Bertelsmann Stiftung: je nach Szenario **Bedarf von zwischen 51.200 und 111.600 zusätzlichen Mitarbeiter*innen bis 2030** (Bock-Famulla et al. 2022:18)
- Forschungsverbund des Deutschen Jugendinstituts (DJI) und der TU Dortmund: je nach Szenario **Bedarf von zwischen 17.870 und 35.660 zusätzlichen Vollzeitäquivalenten 2026, Anstieg auf zwischen 19.360 und 39.550 bis 2029** (Rauschenbach et al. 2021:75f.).
- Allgemeine Prognose: **Verschärfung des Personalmangels** in den kommenden Jahren vor allem in den westdeutschen Bundesländern (vgl. bspw. zusammenfassend Autorengruppe Fachkräftebarometer 2021, S. 169f.; Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung 2022:318).
- **Erhebliche Qualifizierungsbedarfe** auch bei Lehrkräften / Erzieher*innen:
 - Mangelnde Verankerung des Themas Ganzttag in einschlägigen Erstausbildungen (ebd.:15, 274)
 - Fehlen von Weiterbildungskonzepten (ebd.:290)
- Fachkräftemangel / Potenzial erfahrener Mitarbeiter*innen ohne einschlägige Qualifikation: Diskussion über Einsatz und (Weiter-)Qualifizierung von Quereinsteigenden
- **Rechtsanspruchserfüllender und qualitätsvoller Ganzttag mit heterogen zusammengesetzten Teams als gemeinschaftliche kommunale Gestaltungsaufgabe**

Positionspapier „Qualität durch Multiprofessionalität, qualifiziertes Personal und kooperationsförderliche Rahmenbedingungen“ der **AGJ (Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe; AGJ 2022)**

➤ **Differenzierte Personalkonzepte und lokale Steuerung**

„Letztendlich muss das Personal, gleich welche formale Qualifikation es mitbringt, die fachlichen Kompetenzen haben, den im GaFöG formulierten Rechtsanspruch auf Förderung im Sinne des SGB VIII umzusetzen. [...] Das heißt, **Personal ohne einschlägige pädagogische Qualifikation, Quereinsteiger*innen oder bereits im Feld tätiges Personal ohne entsprechende Qualifikation, aber mit praktischer Berufsfelderfahrung**, muss/müssen durch Anpassungsqualifizierungen in die Lage versetzt werden, den gesetzlichen Auftrag des GaFöG zu erfüllen. Wie genau diese Anpassungsqualifizierungen aussehen und welchen Umfang sie haben sollen, ist **lokal zu entscheiden**. Die Akteure vor Ort sind nicht nur an den gesetzlichen Auftrag und Standards, beispielsweise der Länder, gebunden, sondern müssen festlegen, welche lokalen Angebote, pädagogischen Settings und Strukturen für eine **an den kindlichen Bedürfnissen orientierte Förderung** notwendig sind und welches Personal für die Realisierung dieser pädagogischen Konzeption gebraucht wird.“ (ebd:12f.)



3 Kommunales Bildungsmanagement: Fünf Handlungsfelder für die Umsetzung des Rechtsanspruchs

1 Kooperative Strategie für die Ausbauplanung

Koordinierungsstrukturen in der Verwaltung und zwischen den Ebenen der Verwaltung

- Jugendamt und Schulträger: Abstimmung von Jugendhilfeplanung und Schulentwicklungsplanung
- Einbeziehung der Schulaufsicht (vor allem in Ländern mit Fokus Schule und Mischsystemen)
- Einbeziehung von Bauverwaltung / Immobilienmanagement
- Kreisangehöriger Raum: Kooperationsstrukturen Kreisjugendamt / kreisangehörige Gemeinden klären

➤ **Rolle von Bildungsbüros (kommunales Bildungsmanagement)?**

Koordinierungsstrukturen in der Bildungslandschaft

- Einbeziehung von (vorhandenen und potenziellen) Trägern von Ganztagsangeboten
 - Einbeziehung von weiteren Kooperationspartnern für ergänzende Angebote im Ganzttag (Sport, Kultur, Jugendhilfe, Familienbildung, ...)
 - Einrichtung eines Qualitätszirkels, Trägerarbeitskreises o. ähn. (soweit wie möglich Anknüpfung an evt. vorhandene Strukturen zur inhaltlichen Begleitung des Ganztags)
- **Gemeinsames kommunales Leitbild „Guter Ganzttag“ entwickeln?**

2 Bestandsaufnahme als Grundlage für eine datenbasierte Ausbaustrategie: Eckdaten zur Infrastruktur

- **Vorhandene Angebote:** Anzahl an Plätzen für eine rechtsanspruchserfüllende Ganztagsförderung (und ggf. in der Übermittag-Betreuung, die vor allem in Ländern mit Mischsystemen und in NRW eine große Rolle spielt)
- **Teilhabequoten** (differenziert nach Sozialräumen)
- **Personalsituation:** Anzahl, Qualifikation und Arbeitszeitumfang der Mitarbeiter*innen in Ganztagsangeboten (ggf. auch in der Übermittag-Betreuung); Klärung von Landesvorgaben für Personalschlüssel und Qualifikationen
- **Vorhandene Förderstruktur** in der Kommune: Richtlinien / Kooperationsvereinbarungen
- **Zeitstrukturen der örtlichen Ganztagschulen** (Angebot oft unter 8 Stunden pro Tag und/oder nur an 3 bis 4 Tagen; relevant vor allem in Mischsystemen; bei Fokus Schule in der Regel zeitlich hinreichendes Angebot, bei Fokus Kita Abdeckung des Rechtsanspruchs über Kitasystem)
- **Struktur der Träger von Ganztagsangeboten** (wer kann / will / muss zum Ausbau beitragen?)
- **Potenzielle weitere Kooperationspartner** für ergänzende Angebote im Ganztag
- **Mischsysteme:** Klärung der (aktuellen und gewünschten) Rolle von **Kitasystem und Schulsystem** vor dem Hintergrund der landesspezifischen Vorgaben und der kommunalen Prioritäten

3 Prognosen zum Platzbedarf auf der Basis der Eckdaten

- **Demographische Daten:** Entwicklung der Anzahl der Kinder im Grundschulalter
- Platzzahl / **Versorgungsquote** im **Vergleich zu Kommunen mit ähnlichen Strukturen**
- **Wartelisten** für Ganztagsangebote für Schulkinder
- Gedeckter und ungedeckter Bedarf an Ganztagsplätzen in der Kita
- **Wachstum** des Bedarfs mit Rechtsanspruch **mitdenken** („Angebot schafft Nachfrage“)
- **Elternbefragungen** für Bedarfsermittlung **nicht geeignet** (oft sozial selektive Beteiligung)

4 Kooperative Steuerung des räumlichen Ausbaus

- Planung von Bau und Ausstattung (Nutzung der Investitionsmittel des Bundes – hoher Zeitdruck!)
- Kommunale „Checklisten“ entwickeln (bzw. vorhandene Checklisten aktualisieren / nutzen)
- Konzepte für **multifunktionale Nutzung** von Räumen und für Kooperationen im Quartier (weiter-) entwickeln
- Räumliche Kapazitäten von Kooperationspartnern nutzen (bspw. Jugendzentren, Gemeindehäuser)
- Partizipative Gestaltung der Planung – Einbeziehung des Personals
- **Raumplanung = Teamentwicklung = Personalentwicklung**

5 Vorausschauende Personalgewinnung, -entwicklung und -bindung: Kommunale Qualifizierungsstrategie

Prämissen:

- **Multiprofessionelle Teams** als Chance betrachten; **Wertschätzung** unterschiedlicher Qualifikationen als Basis
- **Planung und Umsetzung in der kommunalen Bildungslandschaft:** Kooperation zwischen Kommune, berufsbildenden Schulen, Bildungsträgern, Trägern von Ganztagsangeboten

Elemente kommunaler Qualifizierungskonzepte:

- **Basisqualifizierung** für neue **Quereinsteigende** (Kurzer Einführungskurs plus tätigkeitbegleitende Weiterqualifizierung)
- **PiA-Ausbildung** („Praxisorientierte Ausbildung“; Niveau: Erzieher*in, Kinderpfleger*in; Sozialassistent*in; angepasst an Schulalter und ggf. schulische Ganztagsangebote)
- **Berufsbegleitende Weiterbildungen** für vorhandenes Personal (nicht nur für Personen ohne einschlägige pädagogische Qualifikation)
- **Multiprofessionelle Inhouse-Weiterbildungen** (für Ganztagspersonal und Lehrkräfte)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Sybille Stöbe-Blossey

Forschungsabteilung Bildung, Entwicklung, Soziale Teilhabe (BEST)

Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ) an der Universität Duisburg-Essen

Gebäude LE 523, 47048 Duisburg, Tel.: +49-203-37-91807

E-Mail:

sybille.stoebelossey@uni-due.de

Folgen Sie uns auf Twitter: https://twitter.com/BEST_IAQ

- Born, A. / Klaudy, E. K. / Micheel, B. / Risse, T. / Stöbe-Blossey, S. (Hrsg.), 2019: Familienzentren an Grundschulen. Abschlussbericht zur Evaluation in Gelsenkirchen. Duisburg: Inst. Arbeit und Qualifikation. IAQ-Forschung 2019-04
- BMFSFJ (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend) (Hrsg.), 2021: Neunter Familienbericht: Eltern sein in Deutschland – Ansprüche, Anforderungen und Angebote bei wachsender Vielfalt. Berlin. (siehe vor allem Kap. 7: Bildungsinstitutionen der Kinder und Jugendlichen als Infrastruktur für Familien)
- Fischer, S. / Hackstein, P. / Stöbe-Blossey, S., 2022: Neuausrichtung der Rolle des Schulträgers? Entwicklungstrends und Herausforderungen in der kommunalen Bildungspolitik. IAQ-Report 2022-01
- Fischer, S. / Hackstein, P. / Stöbe-Blossey, S., 2023: Kommunaler Potenzialgewinn in der Bildungspolitik: Gelingensbedingungen für die Realisierung. In: Brüggemann, C. / Hermstein, B. / Nikolai, R. (Hrsg.): Bildungskommunen. Bedeutung und Wandel kommunaler Politik und Verwaltung im Bildungswesen. Weinheim [u.a.]: Beltz Juventa, S. 91–107
- Hackstein, P. / Micheel, B. / Stöbe-Blossey, S., 2022a: Familienzentren im Primarbereich: Herausforderungen und Perspektiven für die kommunale Steuerung. Impaktmagazin „Familiengrundschulzentren – Bitte Nachmachen!“, S. 10–25
- Hackstein, P. / Micheel, B. / Stöbe-Blossey, S., 2022b: Familienorientierung von Bildungsinstitutionen. Potenziale von Familienzentren im Primarbereich. IAQ-Report 2022-09
- Hackstein, P. / Micheel, B. / Stöbe-Blossey, S., 2023: Familiengrundschulzentren im Sozialraum: Gelingensbedingungen für eine kontextsensible Zusammenarbeit zwischen Grundschule und Familien. In: Forell, M. / Bellenberg, G. / Gerhards, L. / Schleenbecker, L. (Hrsg.): Schule als Sozialraum im Sozialraum. Theoretische und empirische Erkundung sozialräumlicher Dimensionen von Schule. Münster [u.a.]: Waxmann, S. 97–107

- KMK (Kultusministerkonferenz), 2018: Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe von Eltern und Schule. https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2018/2018_10_11-Empfehlung-Bildung-und-Erziehung.pdf
- Prognos AG / Stengel, V. / Weßler-Poßberg, D. / Czichon, J.-F., 2023: Aufwachsen krisensicher gestalten. Grundlagen einer entwicklungsbegleitenden. Präventionsstrategie für Kinder im Grundschulalter. Gutachten im Auftrag des BMFSFJ.
- Stöbe-Blossey, S., 2021: Bildungspolitik und Familienförderung als komplementäre Elemente von Präventionsstrategien. Stellungnahme zur Anhörung der Ausschüsse für Schule und Bildung und für Familie, Kinder und Jugend im Landtag Nordrhein-Westfalen vom 07.09.2021. Duisburg: Inst. Arbeit und Qualifikation. IAQ-Standpunkt 2021-01
- Stöbe-Blossey, S., 2023: Rechtsanspruch auf Ganztagsförderung für Grundschul Kinder: Strukturen und Herausforderungen. Duisburg: Inst. Arbeit und Qualifikation. IAQ-Report 2023-07
- Stöbe-Blossey, S. / Hagemann, L. / Klaudy, E. K., Micheel, B. / Nieding, I., 2020: Familienzentren in Nordrhein-Westfalen: Eine empirische Analyse. Wiesbaden: Springer VS
- SWK (Ständige Wissenschaftliche Kommission), 2022: Basale Kompetenzen vermitteln – Bildungschancen sichern. Perspektiven für die Grundschule. Gutachten der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK) in Deutsch und Mathematik.